

**Rotes Kreuz  
Krankenhaus** 

**Strukturierter Qualitätsbericht  
nach § 137 SGB V**

**Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen  
gGmbH**

## Basisteil: Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

### A- Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

#### A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Rotes Kreuz Krankenhaus  
St. Pauli Deich 24  
28199 Bremen  
Telefon: 0421 / 5599-0  
[www.rotekreuzkrankenhaus.de](http://www.rotekreuzkrankenhaus.de)  
[info@rotekreuzkrankenhaus.de](mailto:info@rotekreuzkrankenhaus.de)

#### A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

260400093

#### A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen gGmbH

#### A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Nein

#### A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12 des Berichtsjahres)

Zum Stichtag hat das Krankenhaus 329 Betten

#### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten 9218  
Ambulante Patienten 10100

#### A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik / Ambulanz ja (j)/nein(n)
0100	Innere Medizin	94	2560	HA	j
0900	Rheumatologie Tagesklinik	47 10	806 408	HA	j
1500	Allgemeine Chirurgie	76	2355	HA	j
1800	Gefäßchirurgie	38	1255	HA	j
2300	Operative Rheumatologie und Orthopädie	32	808	HA	j
3600	Intensivmedizin	20	2283 bei interner Verlegung	HA	n
3753	Schmerztherapie	12	244	HA	j
3751	Radiologie	nb		HA	j

## A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG des Gesamt-Krankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F65	periphere Gefäßkrankheiten	343
2	I69	Knochenkrankheiten mit spezifischen Gelenkerkrankungen	321
3	I68	nicht operativ behandelte Erkrankungen im Wirbelsäulenbereich	299
4	I66	Erkrankungen des Bindegewebes	292
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	291
6	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	190
7	F67	Bluthochdruck	186
8	F08	große wiederherstellende Gefäßeingriffe ohne Herzlungenmaschine	180
9	G48	Dickdarmspiegelung	163
10	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Wiedereinsetzung eines Kniegelenkes nach vorherigem Ausbau	163
11	G67	Entzündungen der Speiseröhre, Magen- Darm Infektionen und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	154
12	F14	Gefäßeingriffe	151
13	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	151
14	B04	Eingriffe an den Gefäßen außerhalb des Schädels	148
15	I12	Knochen- und Gelenkinfektion/ -entzündung mit verschiedenen Eingriffen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	144
16	G09	Eingriffe an Leisten- und Schenkelbrüchen (Hernien)	133
17	F20	Unterbindung und Entfernen von Venen mit und ohne Geschwürbildung	130
18	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	128
19	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane ohne Strahlentherapie	126
20	F62	Herzschwäche und Schock	119
21	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt ohne invasive (Verletzung der Körperintegrität) Herzdiagnostik	118
22	F73	anfallsartige, kurz andauernde Ohnmacht, Kreislaufkollaps	112
23	F71	nicht schwere Störungen bei der Herzschlagfolge	108
24	B80	andere Kopfverletzungen	100
25	I18	andere Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	99
26	G50	Magenspiegelungen bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	98
27	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	95
28	G47	Magenspiegelungen bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	92
29	I08	Eingriffe am Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	88
30	B70	Schlaganfall	86

## A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

### Besondere Versorgungsschwerpunkte:

- der **Allgemein- und Visceralchirurgie** sind die Bauchchirurgie, die Chirurgie von Drüsenzellen (endokrin) und die Chirurgie von Eingeweidebrüchen. Das Hauptarbeitsgebiet der **Unfall- und Wiederherstellungschirurgie** ist die Behandlung frischer Verletzungen des Bewegungsapparates sowie die Verletzungsfolgen und deren Funktionsstörungen.
- der **Klinik für Gefäßchirurgie und Phlebologie** sind Eingriffe am Arterien- und Venensystem sowie die Behandlung von Problemwunden. Das Gefäßmedizinische Zentrum ist besonders spezialisiert in der Behandlung von Verengungen und Erkrankungen an der Hauptschlagader, Durchblutungsstörungen der Beine und der Krampfaderbehandlung.
- der **Klinik für Operative Rheumatologie und Orthopädie** sind die Behandlung der Patienten mit rheumatologisch und degenerativen Erkrankungen der Gelenke und der Wirbelsäule. Neueste gewebeschonende Techniken und knochenparende Gelenkprothesen kommen zum Einsatz. Zusätzlich zertifiziert ist der Chefarzt auf dem Gebiet der Fußchirurgie (einschließlich Sprunggelenkersatz)
- der Klinik für **internistische Rheumatologie** liegen auf dem Gebiet der Diagnostik und Therapie von entzündlich rheumatischen Erkrankungen und der Behandlung von Patienten mit degenerativen Problemen des Bewegungsapparates und Osteoporose. Ergänzt wird das therapeutische Angebot durch eine Tagesklinik mit einer Kältekammer bis – 110 Grad.
- der **Medizinischen Klinik** sind Herz- und Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck- und Nierenerkrankungen, die Behandlung von Diabetes mellitus mit Diabetikerschulungen. Magen- Darmerkrankungen, eine internistische Intensivstation sowie eine Dialysestation ergänzen das Angebot der Medizinischen Klinik.
- der **Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie** umfassen u. a. die Betreuung schwerstkranker Patienten auf der Intensivstation und die Behandlung akuter Schmerzen nach Operationen. Das Leistungsspektrum unserer speziellen Schmerztherapie umfasst neben der Behandlung mit Medikamenten auch spez. Kathetertechniken, Nervenverödungen, Infusionen, Akupunktur und die psychologische Schmerztherapie. Unser Haus verfügt über stationäre Schmerzbetten
- des **Instituts für klinische Radiologie** sind die Blutgefäßdiagnostik (Angiographie) mit Katheterbehandlung von Gefäßveränderungen, Röntgenuntersuchungen des Dün- und Dickdarms, die Computertomographie mit räumlicher 3-D-Darstellung, die Punktion von Organen unter computertomographischer Kontrolle.

Weitere Leistungsangebote und Schwerpunkte der Kliniken entnehmen Sie bitte unter Punkt B1

## **A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?**

### **Ambulanzen/Sprechstunden in der**

- Klinik für Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Rheumatologie
  - internistisch
  - operativ
- Schmerztherapie
- Anästhesie

Die einzelnen Kliniken führen alle gängigen ambulanten Eingriffe und Operationen durch.

Zusätzlich verfügt unser Haus über eine Facharztpraxis für Chirurgie

### **Therapiezentrum für physikalische Medizin**

In der Physikalischen Therapie bieten wir ein umfangreiches Angebot an Massagen, Entspannungstechniken, Spezialbädern und die Kältetherapie bis  $-110^{\circ}$  in der „Kältekammer“. Die Physiotherapie umfasst sämtliche aktive und passive Techniken, inklusive Nutzung unterschiedlichster Hilfsmittel. Zusätzlich bieten wir eine Ergotherapie und ein Bewegungsbad an. Alle Angebote können auch ambulant genutzt werden.

## **A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

Klinik für Chirurgie

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)		Nein	Ja*	
Herzkatheterlabor		Nein	Ja*	
Szintigraphie		Nein	Ja*	
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein	Ja*	
Elektroenzephalogramm (EEG)		Nein	Ja*	
Angiographie	Ja		Ja	
Schlaflabor		Nein	Ja*	
Allgemeines Röntgen	Ja		Ja	
Intensivstationen	Ja		Ja	
Intermediate Care Station	Ja		Ja	
Ultraschall	Ja		Ja	
Ultraschall-Doppler	Ja		Ja	
Farbduplex	Ja		Ja	
Transösophageale Echokardiographie (TEE)	Ja		Ja	
Endoskopie	Ja		Ja	
Lungenfunktion	Ja		Ja	
Kältekammer bis -110 Grad	Ja			Nein
Bewegungsbad	Ja			Nein
Orthopilot	Ja		Ja	
minimalinvasive HZV-Messung	Ja		Ja	
Kryoanalgesie (Nervenvereisung)	Ja			Nein
Video Arthroskopie	Ja		Ja	
Video Laparoskopie	Ja		Ja	
Video Thorakoskopie	Ja		Ja	
HFTT hochfrequente Tumorthherapie	Ja		Ja	
Hämodialyse	Ja		Ja	

\* Kooperation mit anderen Einrichtungen umliegender Krankenhäuser

## A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
Physiotherapie	Ja	
Dialyse	Ja	
Logopädie		Nein
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja*	
Einzelpsychotherapie	Ja*	
Psychoedukation	Ja*	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung		Nein
Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)	Ja	
Endovenöse Lasertherapie	Ja	
Arthroskopie	Ja	
Laparoskopie	Ja	
Thorakoskopie	Ja	
Thermoablation	Ja	
chemische Synoviorthese	Ja	
Kältekammertherapie (-110 Grad)	Ja	
Bewegungsbad	Ja	
Physikalische Therapie	Ja	
Elektrotherapie	Ja	
Immunmodulation	Ja	
Immunsuppression	Ja	
Therapie mit Biologika	Ja	

\* im Rahmen der stationären Schmerztherapie

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **1500 Klinik für Chirurgie**

#### **B 1.1 Klinik für Chirurgie**

#### **B 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Abteilung**

##### **Allgemein- und Visceralchirurgie:**

Operative und konservative Behandlungen entzündlicher, funktioneller und tumoröser Erkrankungen der gesamten Speiseröhre, des Magens und des Dünn- und Dickdarmtraktes. Bei bösartigen Tumoren ist neben der Radikaloperation in den meisten Fällen auch eine Chemo- oder Strahlentherapie notwendig. Die Planung eines fächerübergreifenden Therapiekonzeptes erfolgt in enger Kooperation mit den internistischen Onkologen und den Strahlentherapeuten. Chirurgische Behandlung der Gallenblasensteine und Eingriffe an der Leber, den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse. Ein häufiger Eingriff an der Leber ist die Entfernung von Lebermetastasen bei Dickdarmkrebs.

Die chirurgische Proktologie (Leiden und Erkrankungen des Enddarmes) mit operativer und konservativer Therapie von Enddarmkrankungen bei Hämorrhoidalleiden, Fisteln und Mastdarmvorfällen.

Die Chirurgie der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse und der Nebenniere. Das Management der Erkrankungen der Nebenniere und der Nebenschilddrüse, speziell bei Dialysepatienten, wird gemeinsam mit der Klinik für Nierenerkrankungen geplant.

Operative Therapie von Leistenbrüchen und großen Bauchwandbrüchen mit Einsatz von Kunststoffnetzen. Operative Entfernungen von gut- und bösartigen Haut- und Weichteiltumoren des Körperstammes und der Gliedmaßen.

Viele Eingriffe werden in der so genannten „Knopfloch- oder Schlüssellochtechnik“ durchgeführt, dazu gehören die Blinddarm- und Gallenblasenentfernungen durch die Bauchwand, die Beseitigung von Verwachsungen, die Teilentfernung des Dickdarmes bei gutartigen Erkrankungen, die Reparation von Leistenbrüchen, die Entfernung der Milz, die Behandlung von Zwerchfellbrüchen bei Speiseröhrenentzündungen, die Entfernung der Nebennieren bei hormonaktiven Erkrankungen.

##### **Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

Die Unfall- und Wiederherstellungschirurgie beinhaltet die konservative und operative Behandlung von frischen Verletzungen der Weichteile und der Knochenbrüche des gesamten Bewegungsapparates einschließlich der Becken- und Wirbelsäulenchirurgie sowie die Wiederherstellung des Bewegungsapparates nach Verletzungen.

Berufsgenossenschaftliche Heil- und Verletzungsartenverfahren, einschließlich der hierzu notwendigen Nachsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen.

Zu unserem Leistungsspektrum gehört vor allem

- die Behandlung von Mehrfachverletzten (Polytrauma)
- die minimalinvasive Gelenkchirurgie, die Knorpelchirurgie,
- operative Rekonstruktion von Band- und Sehnenverletzungen,
- die operative Stabilisierung der verletzten Wirbelsäule mit Wiederherstellung traumatischer Fehlstellungen
- der Gelenkersatz (Endoprothetik) großer und kleiner Gelenke (Hüfte, Schulter, Ellenbogen) nach Trauma, bei Tumoren und anlagebedingten Erkrankungen,
- Brüche in der Umgebung von Gelenkprothesen
- rekonstruktive Chirurgie des Beckens, des Schultergürtels, der Hand und des Fußes,
- Operative Knochenumstellung bei Fehlstellungen,
- rekonstruktive Eingriffe bei Weichteildefekten, einschließlich Defektdeckung, Knochentransplantationen,

- Knochen- und Knochenhautentzündungsbehandlung, sekundäre motorische Ersatztherapie nach Nervenverletzungen an der Hand und des Fußes, interdisziplinäre unfallchirurgische und orthopädische Verletzungen mit Korrekturingriffen nach Unfällen.

### **B-1. 3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

#### **Allgemein- und Viszeralchirurgie:**

Ein Spezialgebiet ist die Behandlung von Dickdarm- und Mastdarmkrebs durch schließmuskelerhaltende Operationen mit Mastdarmersatz, chronisch entzündliche Dick- und Dünndarmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)

Die Rekonstruktionen des Beckenbodens und der Schließmuskelfunktion bei Stuhlinkontinenz, Korrekturen von künstlichen Darmausgängen.

#### **Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

Ein besonderer Versorgungsschwerpunkt der Unfallchirurgie ist der Gelenkersatz, die operative Sanierung des infizierten Gelenkes und der Infekte nach Gelenkersatz, Schulterweichteilverletzungen.

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

Gemeinsam mit der Abteilung für Gastroenterologie werden Erkrankungen des Verdauungsapparates in vielen Fällen endoskopisch behandelt. Dies sind die endoskopische Blutstillung und die Entfernung von gutartigen Polypen, die Entfernung von Gallensteinen im Gallengang, das Einbringen von inneren Schienungen oder Drainagen bei Abflussstörungen im Gallengang oder Engstellungen im Magen-Darmtrakt.

### **B-1.5 Die Top-10 DRG der Klinik für Chirurgie**

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	143
2	G09	Eingriffe an Leisten- und Schenkelbrüchen (Hernien)	133
3	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	104
4	H08	Endoskopische (mittels Knopflochchirurgie) operative Entfernung der Gallenblase	86
5	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	84
6	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	81
7	G11	Andere Eingriffe am After (Anus)	75
8	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	65
9	G07	Wurmfortsatzentfernung	60
10	G67	Entzündungen der Speiseröhre, Magen- Darm Infektionen und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	58
11	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	55
12	I23	Lokales chirurgisches Entfernen von Gewebe und OP-Materialien (Schrauben, Metallplatten Nägel etc.)	52
13	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	49
14	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	46
15	L09	Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse, jedoch nicht bei Krebs	41

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Chirurgie**

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	K40	115	Leistenbruch
2	K80	104	Gallensteinleiden
3	S72	114	Bruch des Oberschenkels
4	S82	61	Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	K35	63	Akute Entzündung des Wurmfortsatzes
6	K56	54	Lähmender Darmverschluss und mechanischer Darmverschluss
7	C20	57	Bösartige Neubildung des Mastdarms
8	K57	44	Gutartige Veränderung des Darms
9	C18	44	Bösartige Neubildung des Dickdarms
10	N25	38	Überfunktion der Nebenschilddrüse

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Chirurgie**

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-787	203	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
2	5-790	191	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial
3	5-530	159	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten
4	5-455	134	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
5	5-511	109	Gallenblasenentfernung
6	5-790	91	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial
7	5-820	86	Einsetzen eines Gelenkersatzes am Hüftgelenk
8	5-484	86	Entfernung des Mastdarms unter Erhaltung des Schließmuskels
9	5-892	54	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut
10	5-469	43	Sonstige Operationen am Darm
11	5-067	38	operative Entfernung einer oder mehrerer Epithelkörperchen bei einer Überfunktion der Nebenschilddrüse

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### 1800 Klinik für Gefäßchirurgie

#### B-1.1 Gefäßchirurgie/Gefäßzentrum Bremen

#### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Im Gefäßzentrum Bremen wird das komplette Spektrum an konservativen, minimal-invasiven und operativen Leitungen angeboten. Oft stehen mehrere Behandlungsalternativen zur Verfügung (z. B. Stent oder Operation). Unsere Behandlungsschwerpunkte sind Eingriffe am Arteriensystem, am Venensystem, Dialyseshunt und Problemwunden.

#### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Operationen und Stents bei verengter Halsschlagader zur Schlaganfallprophylaxe. 50% aller Halsschlagader-Operationen des Bundeslandes Bremen werden, laut Qualitätsbüro Bremen, in unserem Hause durchgeführt.

Operationen und Stents bei Erweiterung (Aneurysma) oder Verengung der Hauptschlagader, alle Behandlungsverfahren bei Durchblutungsstörungen.

Das Anlegen von Dialyseshunts. Modernste Behandlungen bei Krampfadern, z. B. Laser-Verschweißung

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Abhalten von Gefäßsprechstunden. Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für niedergelassene Ärzte, Infoangebote für Patienten in einem speziellen Internetauftritt

[www.gefaesszentrum-bremen.de](http://www.gefaesszentrum-bremen.de)

#### B-1.5 Die Top-10 DRG der Klinik für Gefäßchirurgie im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F65	Erkrankungen der Blutgefäße an Armen und Beinen	326
2	F08	große wiederherstellende Gefäßeingriffe ohne Herzlungenmaschine	173
3	B04	Eingriffe an den Gefäßen außerhalb des Schädels	148
4	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	132
5	F20	Unterbindung und Entfernen von Venen mit und ohne Geschwürbildung	130
6	F63	Bildung eines Blutgerinnsels in der Vene (Venenthrombose)	47
7	F28	Chirurgisches Abtrennen eines Körperteils bei Kreislaufkrankungen, außer den oberen Gliedmaßen und Zehen	35
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörung am Hals	27
9	F13	Chirurgisches Abtrennen eines Körperteils bei Kreislaufkrankungen an den oberen Gliedmaßen und Zehen	20
10	F11	Chirurgisches Abtrennen eines Körperteils bei Kreislaufkrankungen, außer den oberen Gliedmaßen und Zehen mit zusätzlichen Gefäßerkrankungen	13

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Gefäßchirurgie**

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	I70	493	Verkalkung der Arterien
2	I65	146	Verschluss und Verengung der Halsschlagadern
3	I83	132	Krampfadern an den unteren Gliedmaßen
4	I71	118	Aussackung der Hauptschlagader (Aneurysma)
5	T82	44	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
6	I74	40	plötzlicher Verschluss oder Blutgrinnsel in den Schlagadern
7	I80	40	Blutgerinnsel, Venenentzündung, oberflächliche Venenentzündung
8	I72	28	Wandausbuchtungen bei vorgeschädigten Gefäßen
9	E11	28	nicht primär insulinabhängige Blutzucker
10	I63	27	Hirnininfarkt

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Gefäßchirurgie**

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	5-385	514	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern
2	5-381	188	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
3	5-392	138	Anlegen einer Gefäßverbindung zwischen Pulsader und Vene (Shunt) z.B. als Vorbereitung für eine Blutwäsche
4	8-836	117	Ballonaufdehnungen von Gefäßabschnitten mit Einbringen von Gefäßstützen (Stents)
5	5-393	107	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen
6	5-394	89	Wiederholungsoperation einer Blutgefäßoperation
7	5-384	51	operative Entfernung und Ersatz der Hauptschlagader
8	5-865	49	Abtrennen (Amputation)des Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (Exartikulation)
9	5-380	37	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes aus Blutgefäßen
10	5-864	58	Abtrennen (Amputation)des Beines oder Absetzen des Beines im Gelenk (Exartikulation)

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **2300 Orthopädie**

#### **B-1.1 Klinik für operative Rheumatologie und Orthopädie**

##### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Einen besonderen Schwerpunkt stellt die operative Behandlung bzgl. rheumatischer aber auch degenerativer Erkrankungen des Bewegungsapparates dar. Dabei stehen präventive Maßnahmen, die einer weiteren Zerstörung der Weichteile Vorschub leisten im Vordergrund. Hier haben sich die Möglichkeiten der operativen Behandlung und der Vorbeugung von Schäden an Gelenken und Sehnen in den letzten Jahren deutlich verbessert. Minimalinvasive Verfahren schonen das Gewebe, der Gelenkersatz hat sich etabliert. Ihr Einsatz ist auf alle Gelenke des Bewegungsapparates ausgedehnt. Die Betreuung des Rheumakranken ist überaus komplex und verlangt eine besonders enge Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen, wie sie bei uns in einem Rheumazentrum im Sinne moderner Rheumatherapie möglich wird. Folgende operative Ansätze werden verfolgt: Vorbeugung, Wiederherstellung, Gelenkersatz (bei zerstörten Gelenken, um Mobilität zurück zu gewinnen).

##### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

**Kniegelenkersatz:** verschiedene individuell auf die Patientenbedürfnisse, bzw. den Zerstörungsgrad des Gelenkes abgestimmte Prothesensysteme:

Highflex-Knie für maximale Beugefähigkeit. Oberflächenersatz zur Unterstützung geschwächter Bänder. Teilgekoppelte Prothesen bei komplexen Instabilitäten. Schlittenprothesen minimalinvasiv (Schonung des Kniestreckapparates).

**Hüftgelenkersatz:** Oberflächenersatz (sogen. Kappenprothesen). Kurzschaftprothesen (schenkelhalsschonende, in minimalinvasiver komplett muskelschonender Implantationstechnik). Bewährte zementfreie und zementierte Schaftprothesen. Ellenbogengelenkprothesen, Sprunggelenkprothesen, moderner Fingergelenkersatz, Schultergelenkersatz.

##### **Wiederherstellende Operationen:**

komplexe Fußchirurgie mit differenzierter Fehlstellungskorrektur. Umfangreiche Chirurgie der funktionsbeeinträchtigten rheumatologischen Hand. Korrektur der rheumatischen Knopfloch- oder Schwanenhalsdeformität der Finger. Gelenkersatz bei zerstörtem Knorpel der Fingergelenke.

##### **Vorbeugende Operationen:**

Entfernung der Gelenkinnenhaut bei Erkrankungen der Gelenkflüssigkeit sämtlicher Gelenke. Entfernung der Entzündungen um Sehngewebe, insbesondere im Hand- und Fußbereich, Arthroskopische Meniskus Chirurgie, Arthroskopie des oberen Sprunggelenkes.

##### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Aufwendige wiederaufbauende Gelenkprothesenwechseloperationen mit Wiederaufbau zerstörten Knochenlagers (zertifizierte eigene Knochenbank). Spezielle Herstellung von Individualprothesen. Kniegelenknahe Korrektur bei Beindeformität. Rekonstruktion hochgradiger Fußdeformitäten.

Es besteht eine enge Kooperation im Rahmen des Rheumazentrums mit der Abteilung Internistische Rheumatologie z. B. hinsichtlich moderner labormedizinischer Nachweisverfahren zur Früherkennung rheumatischer Erkrankungen.

### B-1.5 Die Top-10 DRG der Klinik für operative Rheumatologie und Orthopädie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Wiedereinsetzung eines Kniegelenkes nach vorherigem Ausbau	163
2	I12	Knochen- und Gelenkinfektion/ -entzündung mit verschiedenen Eingriffen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	127
4	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	103
3	I20	Eingriffe am Fuß	71
5	I18	Anderer Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	49
6	I69	Knochenerkrankungen und spezifische Gelenkerkrankungen	30
7	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	29
8	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	26
9	I05	Anderer großer Gelenkersatz	14
10	I16	Anderer Eingriffe am Schultergelenk	14

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für operative Rheumatologie und Orthopädie

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	M17	159	degenerative Erkrankung des Kniegelenkes
2	M05	109	durch Blutuntersuchung gesicherte chronische Entzündung mehrerer Gelenke
3	M16	92	degenerative Erkrankung des Hüftgelenkes
4	T84	61	Komplikationen durch orthopädische Gelenkimplantate, Implantate oder Transplantate
5	M20	60	Erworbene verunstaltende Formänderung der Finger und Gelenke
6	M65	23	Entzündung der Gelenkinnenhaut und Sehnenscheidenentzündung
7	M19	22	sonstige degenerative Erkrankungen
8	M75	17	Schulterläsionen
9	M06	10	sonstige chronische Gelenkentzündungen
10	M21	6	sonstige erworbene Deformitäten der Gliedmaße

### B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für operative Rheumatologie und Orthopädie

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-788	294	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern (komplexe Fußchirurgie)
2	5-822	168	Einsetzen oder Wechsel eines Gelenkersatzes am Kniegelenk
3	5-811	146	Arthroskopische Operationen (Gelenkspiegelungen) am Gelenkknorpel oder der Gelenkinnenhaut (Synovektomie)
4	5-800	131	offen chirurgische Revision eines Gelenkes, einschließlich der Gelenkinnenhaut
5	5-786	130	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten) innerhalb oder außerhalb des Knochens
6	5-820	120	Einsetzen eines Gelenkersatzes oder Wechsel am Hüftgelenk
7	5-840	79	Operationen an der Hand
8	5-808	76	Fusionen (Arthrodesen) von Gelenken mit Ausnahme der Hand
9	5-850	57	Operationen und Rekonstruktionen an Muskeln, Sehnen, Fascien und Schleimbeuteln
10	5-824	21	Implantation eines Gelenkersatzes an Gelenken der oberen Extremität

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### 0100 Innere Medizin

#### B-1.1 Medizinische Klinik

#### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der gesamten Inneren Medizin wie Herz-Kreislaufkrankungen, Erkrankungen der Atemwege, Bluthochdruck und Nierenerkrankungen, Magen- Darmkrankungen, Erkrankungen der inneren Sekretion und des Stoffwechsels (Blutzucker), Tumorerkrankungen.

#### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Nieren- und Hochdruckkrankheiten, einschließlich künstlicher Blutwäsche bei chronisch Nierenkranken, internistische Intensivmedizin.

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Gesamte nicht invasive Herz- Gefäßdiagnostik, Lungenfunktionslabor, breite Funktionsdiagnostik des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) einschließlich gastroenterologischer Interventionen.

#### B-1.5 Die Top-10 DRG der Medizinischen Klinik im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	287
2	F67	Bluthochdruck	184
3	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	113
4	F62	Herzschwäche und Schock	118
5	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt	118
6	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	101
7	G48	Dickdarmspiegelung	95
8	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	91
9	F71	Herzrhythmusstörungen und Störungen der Erregungsleitung	91
10	G50	Magenspiegelungen bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	84
11	E65	dauerhaft verengte Luftwege/Atemwegserkrankungen	79
12	G47	Magenspiegelungen bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	77
13	G67	Entzündungen der Speiseröhre, Magen- Darm Infektionen und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	74
14	B70	Schlaganfall	71
15	L60	Verschlechterung der Nierenfunktion	46

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Medizinischen Klinik**

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	J18	260	Lungenentzündung
2	I10	175	Bluthochdruck
3	R55	91	Ohnmacht und Kollaps
4	I21	102	akuter Herzinfarkt
5	I50	88	Herzschwäche
6	C20	82	Bösartige Neubildung des Mastdarms
7	I48	76	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
8	J44	71	chronische Behinderung des Luftstroms in den Bronchien
9	E86	52	Volumenmangel, Austrocknung
10	I64	46	Schlaganfall
11	N39	45	Krankheiten des Harnsystems
12	F10	42	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Medizinischen Klinik**

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	8-854	819	Blutwäsche (Dialyse)
2	8-930	659	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
3	1-632	590	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
4	8-831	284	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
5	1-650	193	Dickdarmspiegelung
6	1-444	87	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung
7	1-620	80	Spiegelung der Speiseröhre und der Lunge zu Untersuchungszwecken
8	8-800	79	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen u./o. Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
9	8-931	67	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
10	1-440	45	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstraktes, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### 0900 Rheumatologie

#### B-1.1 Klinik für Internistische Rheumatologie

##### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Diagnostik und Therapie sämtlicher rheumatischer Erkrankungen, insbesondere entzündliche Erkrankungen der Gelenke sowie Verschleißerscheinungen der Gelenke. Entzündliche Erkrankungen der Muskeln, des Bindegewebes und der inneren Organe (z. B. Lunge, Niere, Herz).

Diagnostik und Therapie von Knochenkrankheiten, insbesondere Osteoporose.

##### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Entzündliche Gelenkerkrankungen wie rheumatologisch bedingte Gelenkentzündungen, chronische Entzündung mehrerer Gelenke, entzündliche Wirbelsäulenerkrankung (Morbus Bechterew), entzündliche Erkrankungen der Gelenke durch Infektionen (reaktive Arthritiden), entzündliche Bindegewebserkrankungen wie systemischer Lupus erythematodes, Sklerodermie, sämtliche Kollagenosen, entzündliche Muskelerkrankungen. Stoffwechselbedingte Erkrankungen der Gelenke. Osteoporose nach den Wechseljahren, Osteoporose durch Kortison bedingt. Osteoporose des Älteren.

##### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klinik für operative Rheumatologie und Orthopädie sowie mit dem Zentrum für Physikalische Medizin und Schmerztherapie. Sämtliche Möglichkeiten der modernen rheumatologischen Diagnostik, inklusive spezieller Labordiagnostik, Ultraschall der Gelenke, Weichteile und Gefäße, Knochendichtemessung, Röntgen etc.

Fachübergreifende problembezogene umfassende Patientenbetreuung. Therapie durch gezielte Beeinflussung des Immunsystems schwerst Rheumakrankter bzw. bei Befall innerer Organe in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik.

##### B-1.5 Die Top-10 DRG der Klinik für Rheumatologie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten	268
2	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes	275
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	72
4	I70	Unspezifische Gelenkerkrankungen als Folge von systemischen Krankheiten (z. B. Stoffwechselstörungen, Gicht, Blutkrebs)	44
5	I71	Muskel- oder Sehnerkrankungen	24
6	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	13
7	E74	Erkrankungen aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	7
8	J66	Mäßig schwere Hautkrankheit	6
9	R61	Lymphknotenschwellung	4
10	U64	Sonstige Gefühlsstörungen oder seelische Krankheiten, die sich vorwiegend im Körper manifestieren	4

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Rheumatologie**

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	M05	177	durch Blutuntersuchung gesicherte chronische Entzündung mehrerer Gelenke
2	M35	116	entzündliche Bindegewebserkrankungen
3	M06	53	sonstige chronische Gelenkentzündungen
4	L40	49	Schuppenflechte
5	M34	44	krankhafte Verhärtungen von Geweben und Organen (systemische Sklerose)
6	M13	29	Gelenkentzündungen
7	M32	26	Veränderungen des Immunsystems mit Hautveränderungen, Entzündungen an der Haut, den Gelenken, Nerven, Muskeln oder verschiedener Organe (Lupus erythematoses)
8	M45	25	chronische Entzündung der Wirbelsäule (Morbus Bechterew)
9	M46	23	sonstige entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen
10	M79	16	Krankheiten des Weichteilgewebes

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Rheumatologie**

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	8-974	304	abteilungsübergreifende problembezogene umfassende Behandlung des Patienten
2	1-711	229	Lungenfunktionsuntersuchungen
3	8-561	260	individuell auf den Patienten abgestimmte physikalische Therapie
4	1-632	118	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
5	8-020	116	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
6	8-650	185	Therapie durch stimulierende Wirkung mittels elektrischem Strom (Elektrotherapie)
7	3-203	49	Schichtaufnahmen (Computertomographie) von Wirbelsäule und Rückenmark
8	3-120	80	Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen
9	3-137	40	Röntgendarstellung der Speiseröhre nach Schlucken von Kontrastmittel
10	3-222	40	Schichtaufnahmen (Computertomographie) vom Brustkorb

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### 3753 Schmerztherapie

#### B-1.1 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

##### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das ärztliche und pflegerische Personal der o. g. Klinik betreut Patienten vor, während und nach Operationen. Das Aufgabengebiet umfasst auch die Versorgung schwerstkranker Patienten auf der Intensivstation und die Überwachung der Patienten nach Operationen auf der so genannten Intermediate Care (Wachstation) rund um die Uhr. In der Schmerzklinik werden Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen ambulant und stationär behandelt.

##### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Wir streben nach Operationen eine möglichst frühzeitige Rehabilitation der Patienten an. Hierbei kommen z. B. auch so genannte minimalinvasive Kathetertechniken zum Einsatz, die eine schnelle Mobilisierung nach Operationen bewirken und somit eine verkürzte Verweildauer im Krankenhaus ermöglichen. Standards zur postoperativen Schmerztherapie sind erarbeitet worden und werden umgesetzt. Ein intensivmedizinischer Versorgungsschwerpunkt ist die Behandlung von schwerstkranken Patienten, bei denen viele Organe geschädigt sind oder wenn nach großen Unfällen ein Lungenversagen behandelt werden muss.

##### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ein besonderes Leistungsangebot stellt die Versorgung chronisch schmerzkranker Patienten im ambulanten und stationären Bereich dar. Hier pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen unseres Hauses, insbesondere der operativen Rheumatologie und internistischen Rheumatologie. Neben einer physikalischen Komplexbehandlung und speziellen krankengymnastischen Techniken bieten wir den Patienten psychologische Therapieverfahren an. Mit diesem komplexen Ansatz werden wir der chronischen Schmerzkrankheit, die wir im Sinne des bio-psycho-sozialen Modells verstehen, gerecht.

**B-1.5 Die Top DRGs der Klinik für Schmerztherapie** werden im Qualitätsbericht 2007 aufgelistet, da erst seit Ende 2004 DRGs für diesen Bereich existieren

##### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Schmerztherapie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	M54	91	Rückenschmerzen
2	G44	23	Kopfschmerzsyndrome
3	M79	21	Krankheiten des Weichteilgewebes
4	M25	14	sonstige Gelenkrankheiten
5	M53	11	sonstige Krankheiten der Wirbelsäule
6	M96	11	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems
7	M51	9	sonstige Bandscheibenschäden
8	F62	5	andauernde Persönlichkeitsänderungen
9	B02	4	Gürtelrose
10	G43	4	Migräne

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Schmerztherapie**

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	8-918	200	abteilungsübergreifende problembezogene umfassende schmerztherapeutische Behandlung des Patienten
2	8-914	20	Schmerztherapie durch das Spritzen eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahen Nerven
3	8-915	10	Schmerztherapie durch das Spritzen eines Medikamentes an periphere Nerven
4	8-650	8	Therapie durch stimulierende Wirkung mittels elektrischem Strom (Elektrotherapie)
5	3-993	5	Zusätzliche Untersuchungen mittels bildgebender Verfahren
6	3-203	6	Schichtaufnahme (Computertomographie) von Wirbelsäule und Rückenmark
7	8-916	4	Spritzen eines Medikamentes an das sympathische Nervensystem zur Schmerztherapie
8	8-020	4	Therapeutische Einspritzung in Organe und Gewebe
9	8-917	4	Spritzen eines Medikamentes in die Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie
10	8-561	3	individuell auf den Patienten abgestimmte physikalische Therapie

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **3751 Radiologie**

#### **B-1.1 Institut für Klinische Radiologie**

#### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Allgemeines Röntgen (Knochen, Lunge etc.) Ultraschall, Untersuchungen aller Organe, (außer Herz). Röntgen-Durchleuchtung Magen-Darm, röntgenologische Darstellung der Blutgefäße (Angiographie). Computeruntersuchungen (Kopf- Körperschichtuntersuchungen)

#### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Röntgenologische Blutgefäßdarstellung der Adern/Venen mit Katheterbehandlung von Gefäßveränderungen. Einbringen von Kunststoffprothesen (Stents) in Gefäße (siehe Gefäßzentrum RKK). Organpunktionen unter computertomographischer Kontrolle

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Knochendichtemessung, spezielle Dünndarmuntersuchungen

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

Gesamtzahl ambulanter Operationen 1186

### B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen der Klinik für Chirurgie

	EBM-Nummer	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2361	operative Entfernung von OP-Material zur Knochenbruchbehandlung (Schrauben, Metallplatten, Nägel etc.)	139
2	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abzesses oder das chirurgische Entfernen eines Karbunkels	66
3	2340	Stabilisierung eines Bruches mittels einer Drahtfixation durch die Haut	51
4	2106	Herausschneiden einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	39
5	2421	Primäre Naht des Bandapparates, eines Bandes und/oder der Gelenkkapsel	26

### B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen der Klinik für Gefäßchirurgie

	EBM-Nummer	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2862	Entfernung der größten Vene der unteren Gliedmaße (Vena saphena magna) z. B. bei Krampfadern	150
2	2850	Anlage eines Gefäßkurzschlusses zur künstlichen Blutwäsche	112
3	2852	Beseitigung eines Gefäßkurzschlusses z.B. bei Dialysepatienten	42
4	5150	Aufdehnung von verengten Arterien	31
5	2870	Wiederherstellende Operationen an den Körperven	30

### Die Top-5 der amb. Operationen der Klinik für operative Rheumatologie und Orthopädie

	EBM-Nummer	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2430	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und Meniskus	24
2	2351	Durchtrennung eines Knochens oder Beseitigung eines Knochenstücks (Osteotomie kleiner Röhrenknochen)	18
3	2362	operative Entfernung von OP-Materialien (Schrauben, Metallplatten, Nägel etc.)	10
4	2480	Neubildung eines Gelenkes (Arthroplastik) an Fingern und Zehen	9
5	2935	Neurolyse („Auflösung“ von Nervensubstanz) und Dekompression eines Nerven	8

### Medizinische Klinik

	EBM-Nummer	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	764	Dickdarmspiegelungen	29

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

entfällt

## B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	16	8	8
0900	Rheumatologie	4	2	2
1500	Allgemeine Chirurgie	13	8	5
1800	Gefäßchirurgie	8	2	6
2300	Orthopädische und Operative Rheumatologie	4	1	3
3700	Anästhesie	12	3	9
3751	Radiologie/Röntgendiagnostik	6	1	5

### B- 2.4.1 Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus)

Im Krankenhaus sind 8 Ärzte zur Weiterbildung befugt

## B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der ex.examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/ - pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Kranken pfleger/ in
0100	Innere Medizin	61	98,5	0	1,5
0900	Rheumatologie	27	100	0	0
1500	Allgemeine Chirurgie	39	95	0	5,0
1800	Gefäßchirurgie	21	95,5	0	4,5
2300	Orthopädische- und Operative Rheumatologie	16	81,5	0	18,5
3600	Intensivmedizin	42	100	35,0	0
3700	Funktionsdienste				
	OP	22	86,5	27,3	0
	Dialyse	13	100	69,0	0
	Zentralambulanz	16	100	0	0
	Anästhesie	12	100	33,3	0
	Endoskopie	6	100	33,3	0
3753	Schmerztherapie	5	80	0	0
	Gesamt	280			

## C: Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungs- bereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitäts- sicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Kranken- haus	Bundes- durch- schnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie	X		X		96%	100%
3	Gynäkologische Operationen		X		X		94,65
4	Herzschrittmacher- Erstimplantation	X		X		93%	95,48
5	Herzschrittmacher- Aggregatwechsel		X		X		100,00
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		66%	74,03
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		92%	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesen- Wechsel	X		X		100%	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		96%	95,55
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		94%	98,59
12	Knie-Totalendoprothesen- Wechsel	X		X		92%	97,38
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		99,96
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammachirurgie		X		X		91,68
17	Perinatalmedizin		X		X		
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		x			
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		96%	
20	Gesamt						

## **C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

***Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.***

## **C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Externe Qualitätskontrolle Ringversuch Labor
- Alle Arbeitsunfälle unterliegen der Qualitätssicherung des BG-Heilverfahrens

## **C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgender DMP-Qualitätssicherungsmaßnahme teil:

Diabetes mellitus Typ II

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung 1	OPS der einbezogenen Leistungen 1	Mindestmenge 1 (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur 2	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) Pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b) 2		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
<b>Lebertransplantation</b>		10				
	5-503.0		Nein			
	5-503.1		Nein			
	5-503.2		Nein			
	5-503.3		Nein			
	5-503.x		Nein			
	5-503.y		Nein			
	5-504.0		Nein			
	5-504.1		Nein			
	5-504.2		Nein			
	5-504.x		Nein			
	5-504.y		Nein			
	5-502.0		Ja	3	3	0
	5-502.1		Nein			
	5-502.2		Nein			
	5-502.3		Nein			
	5-502.5		Ja	1	1	0
	5-502.x		Ja	17	17	0
	5-502.y		Ja	4	4	0
<b>Nierentransplantation</b>		20				
	5-555.0		Nein			
	5-555.1		Nein			
	5-555.2		Nein			
	5-555.3		Nein			
	5-555.4		Nein			
	5-555.5		Nein			
	5-555.x		Nein			
	5-555.y		Nein			

1 Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

2 Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung 1	OPS der einbezogenen Leistungen 1	Mindestmenge 1 (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur 2	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) Pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b) 2		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-420.00		Nein			
	5-420.01		Nein			
	5-420.10		Nein			
	5-420.11		Nein			
	5-423.0		Nein			
	5-423.1		Nein			
	5-423.2		Nein			
	5-423.3		Nein			
	5-423.x		Nein			
	5-423.y		Nein			
	5-424.0		Nein			
	5-424.1		Nein			
	5-424.2		Nein			
	5-424.x		Nein			
	5-424.y		Nein			
	5-425.0		Nein			
	5-425.1		Nein			
	5-425.2		Nein			
	5-425.x		Nein			
	5-425.y		Nein			
	5-426.0 **		Ja	4	4	0
	5-426.1 **		Nein			
	5-426.2 **		Nein			
	5-426.x **		Nein			
	5-426.y		Nein			
	5-427.0 **		Nein			
	5-427.1 **		Nein			
	5-427.2 **		Nein			
	5-427.x **		Nein			
	5-427.y		Nein			
	5-429.2		Nein			
	5-438.0 **		Ja	9	9	0
	5-438.1 **		Nein			
	5-438.x **		Nein			

1 Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

2 Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung 1	OPS der einbezogenen Leistungen 1	Mindestmenge 1 (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur 2	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) Pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b) 2		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0		Ja	4	4	0
	5-521.1		Ja	1	1	0
	5-521.2		Nein			
	5-523.2		Ja	1	1	0
	5-523.x		Nein			
	5-524		Nein			
	5-524.0		Ja	1	1	0
	5-524.1		Nein			
	5-524.2		Ja	4	4	0
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
	5-525.3		Nein			
	5-525.4		Nein			
	5-525.x		Nein			

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

## **Systemteil: Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

Herzlich willkommen im Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen gGmbH .

Unser Haus liegt mitten in Bremen und doch umgeben von Wasser und Grün. Obwohl wir schon das 125 jährige Bestehen feiern konnten, ist diese lange Geschichte nur noch auf Bildern zu finden. Mittlerweile sind wir ein modernes Krankenhaus der Akutversorgung, aber auch der Spezialisierungen. Die Technik wird fortwährend auf den neuesten Stand gebracht und besonders in der Medizintechnik und der EDV sind wir stolz von uns sagen zu können, dass wir in vielen Bereichen über die modernsten Verfahren verfügen.

Doch wir wissen sehr wohl, dass das alles nichts ist, wenn die Mitarbeiter nicht über eine hohe fachliche und soziale Kompetenz verfügen.

So verstehen wir unter Qualität im Krankenhaus das Zusammenspiel von Professionalität, technischer Ausstattung und einer ansprechenden Umgebung.

Wenn Sie also das Gefühl haben, hier werde ich rundum gut versorgt und kann mich sicher fühlen, haben wir unser Ziel erreicht.

### **D Qualitätspolitik**

#### **1. Qualitätsphilosophie**

Als Krankenhaus mit langer Tradition ist der Qualitätsgedanke nicht neu. Schon immer stand der Patient im Mittelpunkt der Aktivitäten, aber in einer Zeit des raschen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels, in dem sich die überkommenen Strukturen des Gesundheitsbereichs auflösen, wächst die Verantwortung für die Qualität unseres Handelns. Diese Verantwortung ist nicht delegierbar, aber man kann Strukturen schaffen, die den Rahmen festlegen und den Einzelnen in seinem Tun unterstützen.

Der erste Schritt dahin war die Entwicklung unseres Leitbildes, deren Grundsätze auch die übergeordneten Ziele unserer Qualitätspolitik darstellen. Die entscheidenden Leitbildsätze möchten wir Ihnen gerne vorstellen.

„Unsere Patientin und unserer Patient sind der Mittelpunkt unserer Arbeit. Ihre Zufriedenheit ist unsere Zukunft.“

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Krankenhaus. Indem wir sie fördern, fördern wir die Entwicklung von Zukunft.“

„Unsere Leistungen gestalten wir auf der Grundlage von Qualitätsstandards wirtschaftlich und durchschaubar in ihren Kosten.“

„Wir verwirklichen ethische Grundsätze im Umgang mit unseren Patienten und miteinander.“

#### **2. Qualitätsmanagementansatz**

Um diese Ziele zu erreichen wurde ein Qualitätsmanagementsystem eingerichtet, das sich an die European Foundation for Quality Management, die europäische Vereinigung für Qualitätsmanagement orientiert. Sie beinhaltet folgende Kriterien:

##### **2.1 Führung**

Die Führungskräfte entwickeln die Visionen und Ziele und fördern deren Erreichen. Sie erarbeiten die für den langfristigen Erfolg erforderlichen Werte (Prinzipien, Normen, Wertmaßstäbe) und sorgen durch entsprechende Maßnahmen und Verhaltensweisen für das Erreichen des Managementsystems. Neben dem Leitbild sind mit der Einigung auf den kooperativen Führungsstil und die Festlegung von Führungsgrundsätzen für alle Hierarchieebenen, die wichtigsten Voraussetzungen für ein gutes Miteinander geschaffen.

In diesen Führungsgrundsätzen sind die Verantwortlichkeiten, die erforderlichen Kompetenzen sowie Aufgaben und Befugnisse festgelegt.

## **2.2 Politik und Strategie**

Das Unternehmen Krankenhaus führt seine Vision durch eine klare, auf die Interessengruppen ausgerichtete Strategie ein und unterstützt sie durch entsprechende Politik, Pläne, Ziele, Teilziele und Prozesse.

Alle zwei Jahre trifft sich die erweiterte Geschäftsführung, um die Ziele und die damit verbundene Strategie für die nächsten Jahre festzulegen. Im zweimal im Jahr stattfindenden „Management-Meeting“ mit allen Chef-, Oberärzten und allen Abteilungsleitungen werden diese Ziele diskutiert und die zur Durchführung erforderlichen Schritte besprochen, überprüft und, so notwendig, angepasst.

Die wichtigsten Ziele waren und sind die solide Basis zu erhalten, Ausbau medizinischer Schwerpunkte, Verstärkung der integrierten Versorgung, Ausbau des Risikomanagements, das schon hohe Niveau der Datenbasis und des Berichtswesens weiter anzuheben und Abläufe immer wieder zu überprüfen und zu verbessern.

## **2.3 Mitarbeiter**

Die Organisation managt und entwickelt das Wissen und das gesamte Potential seiner Mitarbeiter auf individueller, teamorientierter und organisationsweiter Ebene. Sie plant Aktivitäten, um ihre Politik und Strategie und die Effektivität ihrer Prozesse zu unterstützen. Durch die Weiterbildungsermächtigungen in der Medizin, einem umfangreichen Angebot von internen und externen Fortbildungen sowie finanzierten Fachweiterbildungen, sorgen wir für die kontinuierliche Entwicklung unserer Mitarbeiter. Die Einrichtung des Intranets und die Möglichkeit zur Nutzung des Internets werden zunehmend zur Informations- und Wissensvermittlung genutzt. Darüber hinaus dient die hauseigene Mitarbeiterzeitung als Instrument zur Verbreitung des Geschehens im Krankenhaus.

Die Einrichtung des betrieblichen Vorschlagswesens schafft zusätzliche Anreize um die Potentiale unserer Mitarbeiter sinnvoll und mit der angemessenen Wertschätzung zu nutzen.

## **2.4 Partnerschaften und Ressourcen**

Die Organisation plant und managt ihre externen Partnerschaften und internen Ressourcen (Möglichkeiten). Dies umfasst den Aufbau und die Pflege partnerschaftlicher Beziehungen, um Wertschöpfung zu erzielen und zu erhöhen, Bündelung von Energien bei der Zusammenarbeit zu erzielen und ebenso innovative und kreative Denkprozesse mittels dieser Partnerschaften zu entwickeln und zu unterstützen.

Das Management der internen Ressourcen beinhaltet die Finanzen, Gebäude, Einrichtungen, Material und Technologien ebenso, wie Informationen und Wissen. Um dies zu erreichen pflegen wir die Kontakte zu unseren Einweisern und haben eine Kooperation mit den freigemeinnützigen Krankenhäusern Bremens abgeschlossen. Die Anerkennung als akademisches Lehrkrankenhaus der medizinischen Hochschule Hannover und der kontinuierliche Austausch der Mitarbeiter mit anderen Kollegen sind weitere wichtige Bestandteile um voneinander zu lernen und somit die Möglichkeiten für unsere Patienten zu verbessern.

## **2.5 Prozesse**

Die Organisation gestaltet, managt und verbessert Prozesse, um ihre Politik und Strategie zu unterstützen und ihre Kunden und andere Interessengruppen zufrieden zu stellen und die Wertschöpfung für diese zu steigern.

Das besondere Augenmerk gilt immer wieder den Schnittstellen, sowohl innerhalb des Krankenhauses als auch zwischen den internen und externen Beteiligten. Die Kommunikation und den Informationsfluss stetig zu verbessern ist unser erklärtes Ziel.

### **3. Qualitätsziele und Grundsätze für die Behandlung**

#### **3.1 vor der Behandlung**

- Vor jeder Behandlung findet eine ausführliche Aufklärung statt
- Vor- und Fremdbefunde werden genutzt
- Die Diagnostik ist aussagekräftig, aber so wenig belastend wie möglich
- Wir bieten Informationsveranstaltungen und Schulungen an
- Angehörige, Bezugspersonen werden mit einbezogen und unterstützt.

#### **3.2. während der Behandlung**

- Ambulant geht vor stationär, ist dies nicht möglich, so gilt der Grundsatz: so kurz wie möglich, so lang wie nötig.
- Leitlinien der Fachgesellschaften, hausinterne Behandlungspfade und Standards werden für die Behandlung und Pflege angewandt. Die kontinuierliche Überprüfung gewährleistet eine ständige Verbesserung der Therapie.
- Die Dokumentation wird fortlaufend optimiert, unter zunehmendem Einsatz von modernster Technik.
- Durch konsequentes Einbeziehen der Patienten in den Behandlungsprozess und mit Unterstützung weiterer Berufsgruppen, wie zum Beispiel Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, erhalten unsere Patienten Hilfe zur Selbsthilfe.
- Angehörige, Bezugspersonen werden mit einbezogen und bei Bedarf geschult.
- Grenzsituationen sind uns nicht fremd, wir gehen professionell und würdevoll damit um.
- Mit dem Sozialdienst und der Überleitungsfachkraft wird gemeinsam die erforderliche Versorgung nach der Entlassung geplant und organisiert.
- Die nachbehandelnden Ärzte und/oder Institutionen werden so schnell und vollständig wie möglich informiert.

#### **3.3 nach der Behandlung**

- Wir betreuen unsere Patienten in unseren Ambulanzen weiter.
- Wir stehen für Nachfragen der weiterbehandelnden Ärzte, Institutionen oder pflegenden Angehörigen jederzeit zur Verfügung.
- Wir bieten Informationsveranstaltungen und Schulungen an.

#### **3.4 Der Umgang mit multiresistenten Erregern (MRSA-Problematik)**

Die zunehmende MRSA-Problematik kann nur als Gesamtkomplex aus Antibiotika-Selektionsdruck und Kontaktübertragung verstanden werden. Sie ist nur durch konsequente Etablierung eines MRSA-Managements mit den Teilaspekten Screening, Hygienemaßnahmen, Sanierung und kontrolliertem Antibiotikaeinsatz in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens zu bewältigen. Dies zu begleiten, konsequent zu fördern und zu fordern ist eine wichtige Funktion des Gesundheitswesens.

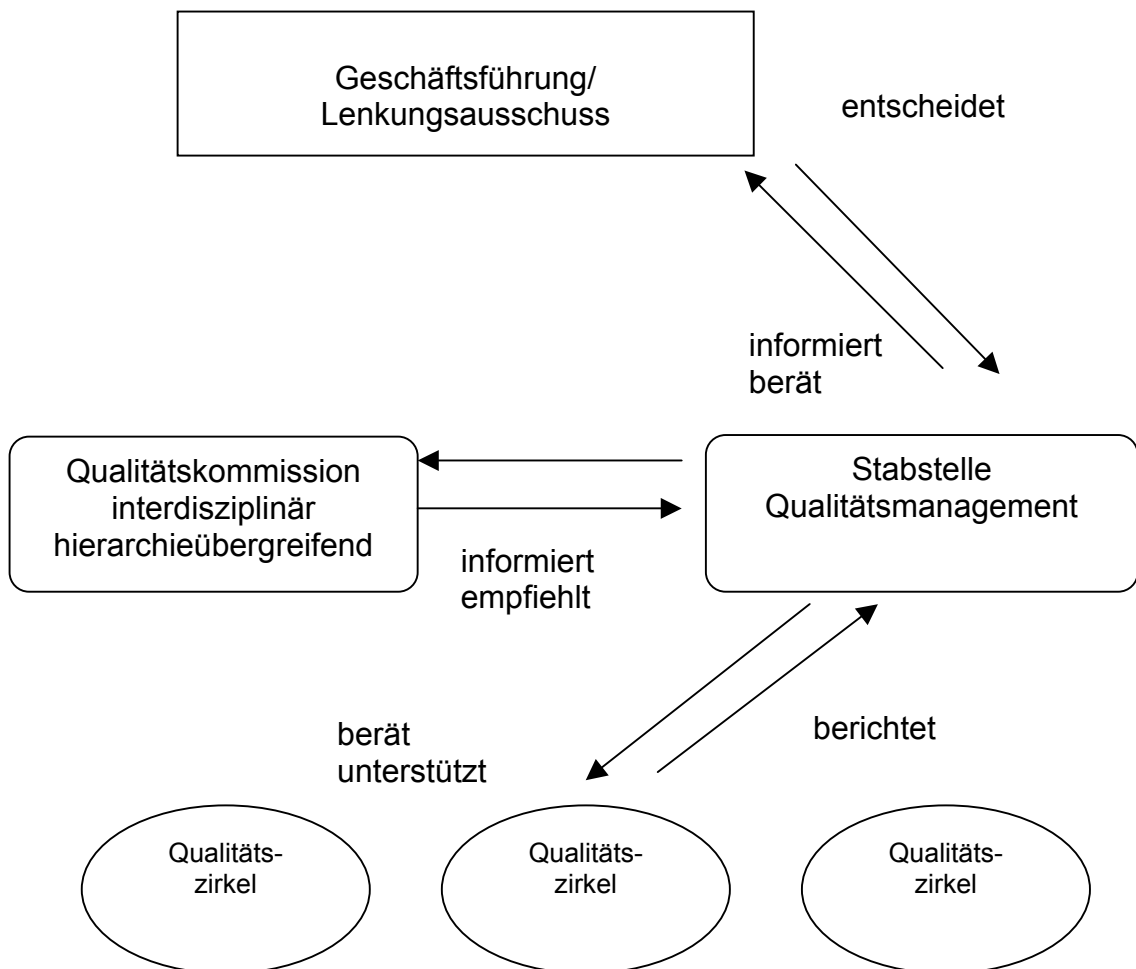
In unserem Haus ist ein Hygienestandard MRSA fest etabliert, ausgerichtet an der Richtlinie des Robert-Koch Instituts Berlin ([www.rki.de](http://www.rki.de)) und unter Begleitung unseres Vertragskrankenhaushygienikers, PD. Dr. R. Holländer.

# E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

## E-1 Aufbau des einrichtungswen Qualitätsmanagements

### 1. Qualitätsstrukturen

Um die Organisation des Qualitätsmanagements m6glichst schlank zu halten, aber gleichzeitig viele Mitarbeiter mit einzubeziehen, haben wir uns f6r folgende Struktur entschieden:



### 1. Der Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss 6bernimmt die 6bergeordnete Koordination und Steuerung. Hier werden die Handlungsschwerpunkte geplant und die Rahmenbedingungen durch das Leitbild, Visionen, Werte und Ziele gesetzt. Der Lenkungsausschuss stellt sicher, dass die f6r die Umsetzung notwendigen personellen und materiellen Mittel bereit gestellt werden. Der Lenkungsausschuss steuert die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und schafft die Grundlage f6r die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Er setzt sich zusammen aus der Gesch6ftsf6hrung, der Qualit6tsmanagerin, dem Leiter des Finanz- und Rechnungswesens und dem Betriebsratsvorsitzenden.

## **1.2 Qualitätsmanagerin**

Der Qualitätsmanagerin obliegt die Koordination aller QM-Aktivitäten des Hauses. Sie ist Anlaufstelle für die Mitarbeiter in allen QM-Fragen, initiiert und betreut QM-Projekte und Qualitätszirkel. Sie leitet die Qualitätskommission und berät die Geschäftsführung.

## **1.3 Qualitätskommission**

Die Qualitätskommission ist verantwortlich für die systematische und regelmäßige Suche nach Defiziten und Schwachstellen im Krankenhaus. Sie trifft eine Vorauswahl bei den Projekten und schlägt Prioritäten für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess und notwendiger Schulungsmaßnahmen vor. Sie unterstützt die Qualitätsmanagerin bei der Koordination der Aktivitäten und übernimmt die Multiplikatorenrolle für die Verbreitung des Qualitätsgedankens im Krankenhaus.

Die Qualitätskommission ist berufs- und hierarchieübergreifend zusammengesetzt und besteht aus 10-15 Personen.

## **1.4 Qualitätszirkel**

Ein Qualitätszirkel wird durch eine Gruppe von Mitarbeitern gebildet, die sich mit konkreten Themen zur Qualitätsentwicklung vor Ort beschäftigen.

Qualitätszirkel sind auf Dauer angelegte Gruppen, in denen eine begrenzte Zahl an Mitarbeitern mehrerer Berufsgruppen und Hierarchieebenen sich in regelmäßigen Abständen treffen, um unter Anleitung eines geschulten Moderators Probleme zu analysieren, mit Hilfe spezieller Problemlösungstechniken Lösungsvorschläge zu erarbeiten und die Umsetzung der Verbesserungsvorschläge einzuleiten und zu kontrollieren.

## **1.5 QM-Projektgruppen**

Die Projektgruppen bestehen aus dem Projektleiter und den Projektmitarbeitern. Die Projektaufträge werden vom Lenkungsausschuss erteilt, der Projektleiter wird vom Lenkungsausschuss eingesetzt. Im Rahmen der Projekte werden klar definierte Ziele und Aufgaben bearbeitet die zeitlich begrenzt sind.

## **2. Die Methodik**

Die Methodik beschreibt einen Kreislauf, der sich fortwährend wiederholt und in der Fachsprache PDCA Zyklus genannt wird. Die Buchstaben stehen für:

P = plan, planen, D = do, handeln, C = check, überprüfen und A = act, anpassen.

## **3. Weitere Einrichtungen**

In den jeweiligen Fachabteilungen werden fachgebundene Qualitätssicherungsmaßnahmen vorgenommen, die selbstständig und unabhängig von den oben beschriebenen Strukturen durchgeführt werden.

Behandlungspfade und Standards werden erarbeitet, kontinuierlich überprüft und angepasst. Sie sind über das Intranet für alle Mitarbeiter jederzeit zugänglich.

Kontrollen der Geräte, der Arbeitssicherheit und der Hygiene werden von eigens dafür benannten Personen fortlaufend durchgeführt.

In regelmäßig statt findenden Konferenzen, auch mit externen Kolleginnen und Kollegen, wird das eigene Handeln diskutiert und über neue Möglichkeiten nachgedacht.

### **3.1. Das Rheumazentrum**

Viermal im Jahr treffen sich Mediziner aus dem niedergelassenen und stationären Bereich zu dem Qualitätszirkel fachübergreifende Rheumatologie, der von den beiden Chefärzten des Rheumazentrums gegründet wurde. Zweimal jährlich wird eine rheumatologische

Weiterbildungsveranstaltung für ärztliche Kolleginnen und Kollegen angeboten, deren Ergebnisse dann am Nachmittag dem interessierten Publikum vorgestellt und diskutiert werden. Einmal jährlich ist das Rheumazentrum Ausrichter der führenden rheumatologischen Fortbildungsveranstaltung Norddeutschlands.

Es wird ein Intensivkurs „Rheumatologie“ für niedergelassene Kollegen angeboten. Eine Hospitation ist nach Absprache jederzeit möglich. Darüber hinaus finden einmal wöchentlich Fortbildungen für andere Fachrichtungen im Haus statt.

Beide Kliniken sind Mitglied des Verbandes Rheumatologischer Akutkliniken (VRA) und erfüllen die durch den Fachverband vorgegebenen Qualitätsmerkmale.

Die Abteilung Orthopädie und operative Rheumatologie ist Mitglied in der Pilotstudie „Gelenkersatz oberes Sprunggelenk“ (Ergebnisprotokollierung im Rahmen der Arbeitsgruppe SALTO, Prof. Weber, Universität Aachen), und Mitglied in der Pilotstudie „Hüftoberflächenersatz“ (Ergebnisprotokollierung im Rahmen der Arbeitsgruppe ESKA, Prof. Gradinger Technische Universität München).

Zudem erfolgt eine Datenerhebung und Auswertung bezüglich des Hüft- und Kniegelenkersatzes über das Institut für Qualitätssicherung in der Medizin Bremen.

### **3.2. Gefäßzentrum**

Moderne Verfahren in der minimalinvasiven (Knopflochchirurgie) Gefäßtherapie werden internen Qualitätssicherungsverfahren unterworfen, nicht nur während des stationären Aufenthalts, sondern noch Jahre nach der Behandlung. Zur Verbesserung von Arbeitsabläufen und der Behandlung wurden mehrere Arbeitsgruppen eingerichtet: Erstellung von weiteren Behandlungspfaden, verstärkte Nutzung von Eigenbluttherapie, Verbesserung der Patientendokumentation.

### **3.3 Klinik für Anästhesie (Narkose) und Intensivmedizin**

Der Chefarzt der Klinik ist Vorsitzender der Deutschen Sertürner Gesellschaft, einer Expertenrunde, die aktuelle Fragen und Ergebnisse diskutiert und gegebenenfalls neue Standards erarbeitet.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes und der deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft ist der Chefarzt ausrichtender Kongresspräsident des diesjährigen Schmerzkongresses.

In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes führen wir ein Datenbank Programm zur anonymen Erfassung von Schmerzdaten.

Zukünftig wird es uns dadurch möglich sein, unsere Ergebnisse mit anderen Zentren in Deutschland zu vergleichen und aus den Erfahrungen zu profitieren.

## E-2 Qualitätsbewertung

Neben den kontinuierlichen Bewertungen der Qualität unserer Arbeit in Form von Visiten, Übergaben, fachinternen und fachübergreifenden Besprechungen, werden bei Projekten und Qualitätszirkeln schon bei der Einrichtung die Ziele genau beschrieben und die Kriterien für die Bewertung festgelegt. So setzt sich die Methodik des PDCA Zyklus - planen, handeln, überprüfen und anpassen - mehr und mehr durch.

### 1. Zertifizierung nach KTQ

Als umfassende Bewertung haben wir uns im Berichtszeitraum dem Zertifizierungsverfahren KTQ, Kooperation für Transparenz und Qualität, unterzogen. Die KTQ ist ein anerkanntes Zertifizierungsverfahren und wird von den GKV-Spitzenverbänden, der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem Deutschen Pflegerat getragen. Es umfasst eine Selbst- und eine Fremdbewertung.

Die Selbstbewertung fand in sieben Arbeitsgruppen statt, die berufs- und hierarchieübergreifend zusammengesetzt waren und von jeweils zwei speziell geschulten Moderatoren geleitet wurden. Die Kriterien mussten ganz oder teilweise nach dem PDCA Zyklus und nach dem Erreichungs- und dem Durchdringungsgrad in der Klinik bewertet werden.

Die Bewertung umfasst folgende Bereiche:

#### *Patientenorientierung in der Krankenversorgung*

Hier wird in 19 Kriterien von der Aufnahme des Patienten, über die Behandlung bis hin zur Entlassung alles durchleuchtet und beurteilt.

#### *Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung*

Von der Planung des Personals über die Festlegung der Qualifikation, der Einarbeitung und Fort- und Weiterbildung sind 11 Kriterien zu bewerten.

#### *Sicherheit im Krankenhaus*

Dieser Bereich umfasst 14 Kriterien zu Themen wie eine sichere Umgebung schaffen, Verfahren zum Arbeits- und Brandschutz, Notfallkompetenz, Katastrophenschutz, Hygiene, Bereitstellung von Medikamenten und Materialien bis hin zu Regelung des Umweltschutzes.

#### *Informationswesen*

In 8 Kriterien wird hier nach dem Umgang mit Patientendaten, der Dokumentation, die Informationsweitergabe, Berücksichtigung des Datenschutzes bis hin zur Nutzung einer Informationstechnologie gefragt.

#### *Krankenhausführung*

Dieser Bereich mit 11 Kriterien beschäftigt sich mit der Entwicklung des Leitbildes ebenso, wie mit der Organisationsstruktur, Finanzierung und die Erfüllung ethischer Aufgaben.

#### *Qualitätsmanagement*

7 Kriterien müssen in diesem Bereich bewertet werden, die sich mit der Entwicklung und Umsetzung des Qualitätsmanagements befassen, aber auch Befragungen und den Umgang mit Patientenwünschen und Patientenbeschwerden.

Die Selbstbewertung wurde in schriftlicher Form, über eine akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft, den drei Visitoren, leitende Angestellte aus den Bereichen Medizin, Pflege und Ökonomie, zur Verfügung gestellt. Diese Visitoren waren anschließend drei Tage bei uns im Krankenhaus und haben unsere Selbstbewertung ihrer Bewertung gegenüber gestellt und in der Realität überprüft. Die Visitoren haben uns für die Zertifizierung empfohlen und so haben wir das KTQ-Zertifikat im August 2005 erhalten.

### **1.1 Zertifizierung des Gefäßzentrums**

Um durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie als Gefäßzentrum zertifiziert zu werden, bedarf es einer Reihe von Voraussetzungen, die wichtigsten sind:

- die Vorhaltung eines qualifizierten gefäßchirurgischen, radiologischen (bildgebende Verfahren) und konservativen (nicht schneidend) Spektrums
- die Durchführung einer Gefäßsprechstunde
- Ultraschalldiagnostik
- Rund-um-die-Uhr-Versorgung gefäßmedizinischer Krankheitsbilder
- qualitätssichernde Maßnahmen (siehe auch unter Qualitätsstrukturen)
- enge Kooperation mit niedergelassenen Kollegen

Zusätzlich wird die Abteilung durch einen Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie vor Ort überprüft.

Alle Voraussetzungen wurden erfüllt und so bekamen wir die Ernennung zum zertifizierten Gefäßzentrum.

### **2. Kontinuierliche Patientenbefragung**

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Bewertung unserer Arbeit ist die kontinuierliche Patientenbefragung, die wir seit Anfang 2004 durchführen. Diese Befragung ist anonym. Für die Patienten besteht jedoch die Möglichkeit, persönlichen Kontakt herzustellen.

Wir bitten unsere Patienten folgende Bereiche zu bewerten:

- den Empfang und die Zuwendung durch das Pflegepersonal
- die persönliche Zuwendung der Ärzte
- die Freundlichkeit des Personals in anderen Bereichen
- die Aufklärung, erhielten Sie ausreichend Informationen
- die Koordination von Untersuchungen und Therapien
- die Wartezeiten
- die Wirksamkeit der Schmerztherapie
- die Sauberkeit
- das Essen
- die Vorbereitung auf die Entlassung
- die Gesamtbeurteilung des Krankenhausaufenthaltes

Darüber hinaus hat der Patient noch die Möglichkeit uns in seinen eigenen Worten zu beschreiben, was ihm besonders gut, beziehungsweise gar nicht gefallen hat und wir bitten ihn um Ideen und Verbesserungsvorschläge.

Die Fragebögen werden zweimal wöchentlich gesichtet, um auf Gesprächswünsche schnell reagieren zu können, aber auch um schwerwiegende Mängel sofort zu beseitigen.

Die differenzierte Auswertung findet am Ende des Monats statt und die Ergebnisse sind Bestandteil der darauf folgenden Abteilungssitzungen, um sowohl Lob als auch Kritik an die Mitarbeiter weiterzugeben und entsprechend darauf zu reagieren.

## **2.1. Kontinuierliche Patientenbefragung der Narkoseabteilung**

Nach einer Narkose erhält jeder Patient einen anonymisierten Fragebogen, in dem er gebeten wird die folgenden Kriterien zu bewerten:

- die Qualität des Aufklärungsgesprächs vor der Narkose
- der Ablauf am Narkosetag
- die Zeit nach der Narkose
- was ihn am meisten belastet hat
- 

Auch dieser Fragebogen bietet Platz für Lob und Tadel und die Möglichkeit durch Aufhebung der Anonymität um ein persönliches Gespräch zu bitten.

Die Auswertung der Fragebögen haben in der Vergangenheit zur Veränderung der Medikamentengabe vor der Narkose geführt und die Patienten dürfen unter bestimmten Voraussetzungen viel eher wieder Trinken.

## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

### **1. Patientenbezogene Projekte**

#### **1.1 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Schmerzzentrum und der chirurgischen Fachdisziplinen**

In Zusammenarbeit mit den chirurgischen Fachdisziplinen wurde ein Standard zu Schmerztherapie nach Operationen entwickelt. Dieser ermöglicht es uns, die Zufriedenheit unserer Patienten zu steigern. Zum Standard gehört u. a., dass die Wirksamkeit der Maßnahmen der Schmerztherapie viermal in 24 Stunden überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Durch die ständig wachsende Zahl der ambulanten und stationär durchgeführten Operationen war es notwendig, das Konzept für die Betreuung, beziehungsweise die Überwachung unserer Patienten vor und nach der Operation zu verändern.

Es wurde eine zusätzliche Überwachungsstation, eine so genannte Intermediate Care eingerichtet. Diese Überwachungsstation entlastet sowohl den Aufwachraum, als auch die Intensivstation der chirurgischen Fachdisziplinen. Gleichzeitig können durch diese Einrichtung unsere Patienten mit allen erforderlichen Maßnahmen noch optimaler versorgt werden.

Für die ambulanten Patienten wurden ebenfalls neue Räumlichkeiten geschaffen und die personelle Besetzung angepasst.

#### **1.2. Gefäßzentrum**

Als Modellprojekt wurde eine Wundambulanz eingerichtet. Diese soll im Rahmen der fächerübergreifenden Versorgung nicht nur stationäre, sondern auch ambulante Patienten mit chronischen Wunden sowie mit Wunden, ausgelöst beispielsweise durch eine Zuckerkrankheit, betreuen und beraten.

Insgesamt soll die Idee der fachübergreifenden Versorgung auch mit Arztpraxen von extern mehr und mehr verwirklicht werden, um so die bestmögliche Behandlung für die Patienten zu erreichen.

#### **1.3. Rheumazentrum**

Neben der schon erwähnten Teilnahme an verschiedenen Pilotprojekten, nehmen die Kliniken der Rheumatologie an dem deutschlandweiten Vergleich bezüglich Verweildauer und Ergebnismanagement teil. Dies Modellprojekt dient zum einen dazu von einander zu

lernen, um so die Qualität zu verbessern. Andererseits soll es aber auch zur Überprüfung und gegebenenfalls zur Veränderung der Entgelte beitragen.

#### **1.4. Radiologie (Röntgenabteilung)**

Das umfassendste Projekt der Röntgenabteilung ist die Umstellung auf das digitale (filmlose) Röntgen. Dies ermöglicht die Weitergabe der Röntgenaufnahmen über die EDV, man braucht also kein „Bild“ mehr. Damit ist auch das Einholen von Zweitmeinungen deutlich vereinfacht, und praktisch ohne Zeitverlust möglich. Ein weiterer Effekt des digitalen Röntgens ist die Reduzierung der Strahlenbelastung.

#### **1.5. Pflege**

In einer Projektgruppe mit Teilnehmern aus der Pflege, dem Sozialdienst und aus umliegenden weiterversorgenden Institutionen, wurde das Entlassungsmanagement in der Pflege entsprechend dem Expertenstandard verändert. Der behandelnde Arzt schlägt in Absprache mit der zuständigen Pflegekraft und dem Patienten Möglichkeiten der Weiterversorgung vor. Diese Vorschläge werden durch den Sozialdienst im weiteren Kontakt mit dem Patienten konkretisiert und organisiert. Steht der Entlassungstermin fest, übernimmt die Überleitungsfachkraft die weitere Organisation.

Ein weiteres wichtiges Projekt in der Pflege ist die Erstellung und Verknüpfung der Pflegeplanung mit einer aussagekräftigen Dokumentation. Für alle in der Medizin und Pflege Tätigen gilt, dass die Dokumentationsanforderungen ungeheuerer Ausmaße angenommen haben. Um so wichtiger ist es uns, die Dokumentation klar zu regeln. Alle Beteiligten sollen und müssen über die erforderlichen Informationen verfügen können und die gesetzlichen Vorgaben müssen erfüllt werden. Gleichzeitig soll die Dokumentationsarbeit so wenig Zeit wie möglich in Anspruch nehmen.

## **2. Mitarbeiterbezogene Projekte**

### **2.1 Einarbeitungskonzept**

Getreu unserem Leitbildsatz

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Krankenhaus. Indem wir Sie fördern, fördern wir die Entwicklung von Zukunft“,

haben wir unser Einarbeitungskonzept überarbeitet.

Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter erhält bei Arbeitsantritt eine Informationsmappe in der sie folgendes vorfinden:

- Allgemeine Informationen zum Krankenhaus zum Beispiel ein geschichtlicher Abriss. Informationen über das Organigramm, dem Qualitätsmanagement und Unternehmensleitbild, die Innerbetriebliche Fortbildung, das betriebliche Vorschlagswesen, dem Betriebsrat und einiges mehr.
- Ein spezielles Einarbeitungskonzept der Abteilung, in dem der neue Mitarbeiter eingesetzt wird.
- eine komplette Telefonliste der Mitarbeiter/innen mit zusätzlicher Funktion
- ein Sitemap (Inhaltsverzeichnis) zum Intranet

Jeder neue Mitarbeiter bekommt einen speziellen Ansprechpartner, Mentor, der ihn in der ersten Zeit begleitet und mit der jeweiligen Abteilungsleitung auch für die Beurteilung zuständig ist.

### **2.2 Datenschutzkonzept**

Durch den Einsatz und die Entwicklung neuer Technologien entstehen viele Vorteile für Arbeitsabläufe innerhalb des Krankenhauses und die Kommunikation mit anderen Einrichtungen. Im selben Maße steigen aber auch die Risiken des Datenmissbrauchs der höchst sensiblen Patienten- und Mitarbeiterdaten.

Deshalb hat unser Datenschutzbeauftragter ein Datenschutzkonzept erarbeitet, das all die notwendigen und rechtlichen Aspekte des Datenschutzes aufzeigt und Maßnahmen im Umgang mit sensiblen Daten beschreibt. Das Datenschutzkonzept ist ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements.

Alle Mitarbeiter werden auf dieses Datenschutzkonzept in schriftlicher Form verpflichtet.

### **2.3 Intranet**

In unserem Krankenhaus sind alle Arbeitsplätze mit Computern ausgestattet. So entstand die Idee, ein Qualitätsmanagement-Handbuch über das Intranet einzurichten. In diesem QM-Handbuch sind alle Informationen nachzulesen, die das Qualitätsmanagement betreffen. Darüber hinaus sind hier beispielsweise alle im Haus gültigen Behandlungspfade, Leitlinien und Standards zu finden.

Das Intranet wird mittlerweile auch als allgemeines Informationsmedium genutzt. So werden hier alle neuen Mitarbeiter vorgestellt, freie Stellen werden ausgeschrieben und die neuesten Nachrichten des Betriebsrates bekannt gemacht, ebenso Veranstaltungen und Ausstellungen. Für unser Haus relevante Gesetzestexte sind hier einsehbar, desgleichen Bedienungsanleitungen unterschiedlichster Geräte.

Das komplette Telefonverzeichnis ist genauso vorhanden, wie eine Liste unserer fremdsprachlichen Mitarbeiter, so dass sie im Notfall als Übersetzer in Anspruch genommen werden können.